

## FAQ SPI-Gruppen

Der im epaAC enthaltene SelbstPflegeIndex (SPI) ist ein Maß für die Selbstpflegefähigkeit eines Menschen. Damit stellt der SPI ein Globalmaß zur Einschätzung der pflegerischen Fallschwere im Krankenhaus dar. Der SPI ist ein Summenscore aus zehn 4er-skalierten Items, wobei der Wert 1 für keine Fähigkeit/ maximale Beeinträchtigung und der Wert 4 für volle Fähigkeit/ keine Beeinträchtigung steht. Damit hat der SPI einen Wert zwischen 10 (keine Selbstpflegefähigkeit) und 40 (volle Selbstpflegefähigkeit).

Der SPI setzt sich aus folgenden Items des epaAC zusammen:

Fortbewegung, Körperpflege Oberkörper, Körperpflege Unterkörper, An-/ Auskleiden Oberkörper, An-/ Auskleiden Unterkörper, Essen, Trinken, Urinausscheidung durchführen, Stuhlausscheidung durchführen, Informationen verarbeiten/verstehen

Die von epaCC vorgeschlagenen SPI-Gruppen 40-37 | 36-30 | 29-20 | 19-10 wurden im Rahmen der Entwicklung des epaAC auf Basis gemischter Patienten- und Patientinnenkollektive ermittelt. Da es sich beim SPI um einen Summenscore handelt, können sich hinter einem identischen Gesamtpunktwert unterschiedliche Beeinträchtigungsmuster verbergen.

Ziel bei der Gruppenbildung war die Identifikation vergleichbarer SPI-Muster mittels Clusterzentrenanalysen. Dabei wurden – je nach Varianz des Patienten- und Patientinnenkollektivs (z.B. bestimmte Fachbereiche oder spezielle Versorgungsformen) – unterschiedliche Muster gefunden. Für größere, gemischte Kollektive, wie z.B. ganze Akutkliniken konnten auch in späteren Untersuchungen die zuvor genannten SPI-Gruppen (mit kleinen Schwankungen) immer wieder bestätigt werden. Je spezieller die Kollektive, desto eher können sich andere SPI-Gruppen resp. verschiedene Beeinträchtigungsmuster innerhalb der Gruppen herausbilden. Der jeweilige Einsatzzweck (z.B. Personalsteuerung, Ressourcenplanung, Patientensteuerung, Aufwandsvorhersage, Bettendisposition, Prozesssteuerung,) kann bei der Festlegung der Cut-Off-Werte ebenfalls eine Rolle spielen.

**Die vorgeschlagenen Cut-Off-Punkte sind also keine allgemeingültigen Fixwerte, sondern müssen vom Anwenderbetrieb überprüft und je nach Einsatzzweck in geeigneter Weise angepasst werden.**